

Zeckenstich kann neurologische Erkrankungen auslösen

BERLIN – Zecken sind nicht nur lästig. Sie können auch Infektionskrankheiten wie Frühsommermeningoenzephalitis (FSME) und Lyme-Borreliose übertragen. Wichtig zu wissen: Auch eine Borreliose kann eine Entzündung der Hirn- und Rückenmarkshäute auslösen. Labortests helfen, eine FSME-Erkrankung und neurologische Folgen einer Infektion mit Borrelien zu diagnostizieren, so das IPF zum Welttag des Gehirns am Freitag, den 22. Juli 2022.

FSME oder Neuroborreliose – mit Bluttest zur richtigen Diagnose

FSME wird durch Viren, Borreliose durch Bakterien ausgelöst. Die Erreger gelangen beim Zeckenstich ins Blut und in den Organismus. Kommt es tatsächlich zu einer FSME-Infektion, zeigen sich häufig zunächst unspezifische Beschwerden wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen sowie Nackensteifigkeit. Später kann es zu Nervenausfällen und Lähmungserscheinungen kommen. Greift eine Borreliose-Infektion auf das Nervensystem über, sprechen Mediziner*innen von einer Neuroborreliose. Sie zeigt sich unter anderem durch brennende Nervenschmerzen. In seltenen Fällen entwickelt sich bei einer Borreliose-Infektion auch eine Hirnhautentzündung. Vor der Behandlung müssen Ärzt*innen eine genaue Diagnose stellen. Mit Bluttests auf Antikörper gegen FSME-Viren bzw. Borrelien-Bakterien lässt sich klären, welche Erreger die neurologischen Symptome auslösen.

Liquor-Diagnostik bei Verdacht auf entzündliche Prozesse im Gehirn

Ob durch FSME-Viren oder Borrelien-Bakterien ausgelöst: Sowohl zur Diagnose von Entzündungen des Gehirns und des Rückenmarks als auch von Entzündungen der Hirn- und Rückenmarkshäute nutzen Mediziner*innen Labortests. Dazu entnehmen sie Flüssigkeit aus dem Rückenmark (Liquor) und lassen diese im Labor untersuchen. Eine deutlich erhöhte Anzahl von Zellen und ein deutlich erhöhter Eiweißanteil im Liquor weist auf entzündliche Prozesse hin. Behandeln lassen sich die Entzündungen mit Antibiotika.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Durch Zecken übertragene Infektionskrankheiten“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
18.07.2022

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de

www.vdgh.de